

Protokoll der 39. LSK vom 14.-16.10.2005 im Görres-Gymnasium Koblenz

Freitag, 14. Oktober 2005

Beginn der Sitzung: 17.00 Uhr

TOP 1: Begrüßung / Einführung für Neulinge

Nach der Begrüßung durch den Landesvorstand und einer Einführung für LSK-Neulinge wird die mitverschickte Tagesordnung vorgestellt:

- TOP 1: Begrüßung / Einführung für Neulinge
- TOP 2: Feststellung der Beschlussfähigkeit
- TOP 3: Beschluss der Tagesordnung
- TOP 4: Wahl des Präsidiums
- TOP 5: Beschluss über das Protokoll der 38. LSK
- TOP 6: Vorstellung der AGen zu den Wahlprüfsteinen

- Arbeitsgruppen zu den Wahlprüfsteinen -

TOP 7: Vorstellung der AG „Erläuterung der Landesvorstandsarbeit“

- Arbeitsgruppe tagt -

- TOP 8: Grundsatzdebatte: „Wo kommen wir her? - wo gehen wir hin?“
- TOP 9: Beratung der inhaltlichen Anträge
- TOP 10: Rechenschaftsberichte und Entlastung
 - des LaVo 04/05
 - der LÄRa-Delis 04/05
- TOP 11: Wahlen
 - zum Landesvorstand 2005/2006
 - zur Lichtblickredaktion
 - zu den Bundesbeauftragten
- TOP 12: Vorstellung der Wahlprüfsteine

- Treffen in den RAKen -

TOP 13: Sonstiges

TOP 2: Feststellung der Beschlussfähigkeit

Die satzungsgemäße Beschlussfähigkeit der LSK kann nicht festgestellt werden (39 Schulen sind anwesend, 70 Delegierte).

GO-Antrag auf das Singen der Internationale.

TOP 3: Beschluss der Tagesordnung

Die Tagesordnung wird vorläufig angenommen.

TOP 4: Wahl des Präsidiums

Vorschläge: Präsident:	Michael Antes
Protokollant:	Max Pichl
Technische/r Assistent/in:	Patrick (36 Ja-Stimmen)
	Inga (26 Ja-Stimmen)

Somit sind vorläufig gewählt:

Präsident: Michael Antes

Protokollant: Max Pichl

Technischer Assistent: Patrick Zwiernik

TOP 5: Beschluss über das Protokoll der 38. LSK

Das Protokoll wird bei
45 Ja-Stimmen
8 Enthaltungen
vorläufig angenommen.

- Benni erläutert den Delegierten die Hausordnung der gastgebenden Schule. -

TOP 6: Vorstellung der AGen zu den Wahlprüfsteinen

AG 1: Thema: Rassismus (Marie Preis)

AG 2: Thema: Partizipation und Politik in der Schule (Nico Klein)

AG 3: Thema: Hochschule (Maximilian Pichl)

AG 4: Thema: Schulstruktur (Ganztagsschule, Gesamtschule) (Benjamin Judith)

- Arbeitsgruppen zu den Wahlprüfsteinen tagen -

Samstag, 15. Oktober 2005

Die satzungsgemäße Beschlussfähigkeit der LSK kann vom Präsidium festgestellt werden. Es sind 56 Schulen mit 101 Delegierten vertreten.

Die Beschlüsse des Vorabends (Tagesordnung, Präsidium, Protokoll der 38. LSK) werden nachträglich legitimiert. Florian Werkhausen wird in das Präsidium für die Protokollführung gewählt und übernimmt diese Aufgabe von Maximilian Pichl.

TOP 7: Vorstellung AG „Erläuterung der Landesvorstandsarbeit“

- Arbeitsgruppe tagt -

TOP 8: Grundsatzdebatte „Wo kommen wir her? - wo gehen wir hin?“

Max Pichl führt in die Diskussion ein: Politikverdrossenheit sei ein allgemeines Problem von politischen Organisationen und mache diese handlungsunfähig. Ein weiterer wichtiger Punkt dieser Debatte solle konstruktive Kritik an der Arbeit der LSV sein.

Eine der zentralen Fragestellungen der folgenden Debatte ist, wie es gelingen kann, in der Öffentlichkeit überhaupt wahrgenommen zu werden und Schüler/innen der Basis dazu zu bekommen, hinter dem Agieren der LSV zu stehen. Die Delegierten seien hierbei in ihrer politischen Ausrichtung nicht repräsentativ, da tendenziell eher links von der Basis stehend.

Es wird die Auffassung vertreten, in der Schule müsse der Grundpfeiler für Partizipationsvermögen gelegt werden. Da dies derzeit nicht funktioniere, sei der Kontakt zur Basis in der LSV schlecht, was dieser wiederum die Chance nehme, auf die Schule Einfluss zu nehmen und dieser Verdrossenheit entgegen zu wirken.

Jugendliche hätten prinzipiell wenig Bezug zur Politik. Schüler/innen müssten stärker über SV- und LSV-Arbeit informiert werden um sie zu motivieren. Politikverdrossenheit sei allerdings ein allgemein gesellschaftspolitisches Problem, daher sollte man sich auch an anderen Jugendorganisationen orientieren und herausfinden, wie diese mit dem Problem umgehen. Interessierte Leute gebe es durchaus (siehe das Beispiel der Jugendorganisationen), allerdings fehle die Vernetzung.

Eine Position in der Debatte meint, es könne für die LSV nur darum gehen, die eigenen Ziele zu erreichen. Das Problem sei, dass die LSV nicht anerkannt sei. Die von ihr erhobenen Forderungen würden oft als weltfremd wahrgenommen, siehe Notenabschaffung, Drogenlegalisierung etc.

Dazu erfolgt der Widerspruch, dass die von der LSV angestrebten Ziele gut seien, man dürfe nicht zu kompromissbereit sein, da man sich damit in die Unmündigkeit begeben.

Dem wird entgegengehalten, dass fraglich sei, ob die von der LSK vertretenen Ziele wirklich die Ziele der Basis seien. Der LSK fehle vor allem deshalb die Unterstützung, die sie eigentlich braucht, da das Amt der Delegierten an den einzelnen Schulen nicht ernst genug genommen werde.

Auch das Grundsatzprogramm der LSV sei umstritten. Allerdings solle es mehr als Richtschnur verstanden werden, da die darin formulierten Zielsetzungen nicht kurzfristig zu verwirklichen seien. Auf der anderen Seite gebe es auch in anerkannten Fachkreisen Zustimmung zu einigen darin formulierten Forderungen. Das Problem sei, dass man Schüler/innen aufgrund ihres Alters nicht genug zutraue, ihre Meinungen zu wenig ernst nehme. Schüler/innen hätten nur eine relativ kleine Lobby.

Schüler/innen würden allgemein unterschätzt. Dabei seien sie die Zukunft und sollten deshalb auch mehr Mitsprache haben. Schüler/innen sähen die Umstände noch nicht als unabänderlich an und könnten deshalb Veränderung schaffen.

Ein anderer Beitrag führt aus, das Grundsatzprogramm der LSV sei auf den ersten Blick nicht greifbar, daher kämen meist zunächst negative Reaktionen. Es müsse ein Grundsatzprogramm geben, das die Standpunkte besser erkläre.

Auch wird erwähnt, dass viele Schüler/innen prinzipiell interessiert wären, aber nicht ausreichend informiert würden. Es gebe zu wenig Transparenz, und daraus folgend wenig Partizipation.

Information sei aber Grundlage von Beteiligung. Teilweise gelangten die Informationen der LSV an den einzelnen Schulen gar nicht bis zu den SVen, die Post bleibe oft schon im Sekretariat hängen. Es liege somit nicht an zu utopischen Themen, da nach Beschäftigung mit der Thematik schnell eine kritischere Betrachtung der Umstände entstehe.

Viele SchülerInnen stünden nicht hinter LSV, weil sie gar nicht wissen, wie es zu den Beschlüssen kommt. Auch hier sei mehr Transparenz geboten. Außerdem würden die Schüler/innen nicht genug aufgeklärt. Das müsse unbedingt seitens der LSV erfolgen, nicht durch Schulleitung oder Verbindungslehrer/innen. Man müsse alle erreichen, nicht nur SV-Mitglieder oder politisch Interessierte.

Es wird angemerkt, dass auf die LehrerInnen zugegangen werden muss. Viele seien zur Zusammenarbeit bereit. Es müsse die grundsätzliche Ablehnung der LehrerInnenschaft aufgegeben werden.

Vom ehemaligen Landesvorstand wird berichtet, dass im Gespräch mit Ministerin Ahnen diese das Grundsatzprogramm der LSV abgelehnt habe. Zwei Wochen später habe sie in einem Vortrag genau diese Punkte unterstützt. Außerdem gäbe es genug Beispiele die zeigten, dass diese „Utopien“ funktionieren. Es müsse nur mehr Aufklärung betrieben werden, die zeige, dass es keine Utopien sind.

Die Frage wird in den Raum geworfen, wie viele KlassensprecherInnen es schaffen würden einen Klassenrat zu veranstalten. Klassenrat sei die wirkliche Basis der gesamten Struktur. Funktioniere die Demokratie überhaupt an den Schulen selbst?

Man sollte auf kleinster Stufe der Partizipation anfangen, mit Dingen wie Mitgestaltung im Klassenraum, um darüber zu Interesse und Teilnahme zu führen. Wichtigstes Ziel sei nicht überregionale Arbeit, sondern Aktionen an jeder Schule.

Viele Schulen hätten eine funktionierende SV, diese beschäftige sich allerdings kaum mit politischen Themen. Das sei ein grundlegendes Problem, da viele den Eindruck gewinnen würden, dass Schule nichts mit Politik zu tun hat.

LSV sei ein wichtiges Thema, da sie den SchülerInnen eine Stimme verleiht. Die Schulen seien einfach nicht demokratisch aufgebaut. Man müsste SchülerInnen dazu bringen sich einzusetzen. Nur dann sei eine repräsentative Arbeit des LaVos möglich - „Gemeinsam sind wir stark!“.

Die Struktur von SV und LSV müsse im Unterricht besprochen werden, um Interesse zu schaffen. Max Pichl und Mai-Ahn Boger veranstalten Seminare an Schulen, die genau dieses Thema behandeln.

Generelles Problem sei, dass SchülerInnen in der SV nur eine Partytruppe sehen.

Beispiel Facharbeitsregelung: Die Information sei schlecht gelaufen, was zu vielen Probleme führte. Die Kritik mündete in eine Protestkartenaktion, die jedoch erfolglos gewesen sei. Es seien in der Folge auch einige Briefe an Doris Ahnen geschrieben worden, die nicht positiv beantwortet wurden. Das Problem sei gewesen, dass wenig Unterstützung durch die Basis vorhanden war. „ Ein Problem, das alle betrifft, kann nicht von einem Einzelnen gelöst werden“, so die Aussage eines Landesvorstandsmitglieds.

Dem wird entgegengehalten, dass immer nur gesagt werde, dass die Basis nicht hinter der LSV stehe. Der Landesvorstand hingegen solle mehr darauf achten, was die Basis wolle, da sie diese zu vertreten habe. Viele respektierten die LSK nicht, weil sie davon ausgingen, dass das Gremium handlungsunfähig sei.

Ein Beitrag meint, SVen müssten ihre Rechte stärker wahrnehmen. Jeder sollte Chancen wie das Schwarze Brett oder Klassenräte mehr nutzen. Demokratie müsse gelebt werden. Erst wenn SV-VertreterInnen anfangen würden, ihre Rechte zu nutzen, erst dann könne eine vollkommen demokratische Schule geschaffen werden. Zuerst müssten alle über ihre Rechte aufgeklärt werden und diese auch nutzen. Auch wenn die Schwierigkeiten, seine Rechte an der Schule wahrzunehmen bekannt seien.

In einem Redebeitrag wird vorgeschlagen, diese Diskussion als Grundlage für einen LAK zu nehmen, der effektive Lösungsansätze für die thematisierten Probleme erarbeite.

Dem wird entgegengehalten, dass die Probleme nicht neu seien. Mensch hätte aber auch die Pflicht die Leute aufzuklären, darüber, was die eigenen Rechten und Pflichten sind, was von einem verlangt werden könne und was nicht. Die Delegierten seien mit der Materie vertraut. In der 9./10. stehe die SV/LSV auf dem Lehrplan. Daher sollte man den LehrerInnen einfach anbieten, ein Referat zu diesem Thema zu halten.

Ein weiterer Vorschlag geht davon aus, dass viele Jugendorganisationen die Ansichten der LSV teilen, daher sollte mit diesen enger zusammengearbeitet werden, um ein breiteres Spektrum in der Öffentlichkeit zu erreichen.

In Reaktion darauf wird ausgeführt, dass die Zusammenarbeit mit Jugendorganisationen gut sei, allerdings müsse man darauf achten sein eigenes Profil zu wahren. Die LSV sei parteiunabhängig und müsse dies auch bleiben. Daher müsse die LSV eingeständige Öffentlichkeits- und Pressearbeit leisten.

Dem Gefühl aus vergangener Arbeit im Landesvorstand, in diesem Gremium nicht ausreichend produktiv zu sein, müsse entgegengewirkt werden. Die Arbeit müsse praxisbezogener werden, was in der Basisarbeit bereits der Fall sei. Bisherigen Versäumnissen bei der Einarbeitung soll durch neue Konzepte und den Einsatz externer ReferentInnen entgegengewirkt werden.

Mensch solle die Visionen nicht aus den Augen verlieren, auch wenn sie utopisch seien hätten sie eine motivierende Ausstrahlungskraft. Visionen seien ein wichtiges Standbein, allerdings fehle die letzten Jahre die Verknüpfung zwischen grundsatzpolitischen und realpolitischen Themen.

Zum Ende der Debatte ergeht die Aufforderung, diese Diskussion mit „nach Hause“ an die einzelnen Schulen zu nehmen und die besprochenen Themen und Probleme der Basis näher zu bringen und deren Meinung zu den Sachverhalten zu erfragen.

Das Plenum wird zur Mittagspause geschlossen.

Das Plenum wird fortgesetzt um 14:05 Uhr.

Es werden Grußworte der LSven Hessen, Nordrhein-Westfalen und Bayern, sowie von den Jusos eingeschoben.

GO-Antrag auf Rederecht für Gäste. → angenommen

5 Minuten Lesepause

**GO-Antrag auf Beschränkung der Redezeit auf 3 Minuten (48 ja : 32 nein)
→ angenommen**

TOP 9: Behandlung der inhaltlichen Anträge

Antrag A1: Vorschlag für das Arbeitsprogramm der LSV 2005/2006

Antragsteller: der Landesausschuss

Antragstext:

1. Basis

- Ein Landesvorstandsmitglied kümmert sich um den Kontakt zu der Redaktion des Lichtblicks und sorgt dafür, dass zwei Ausgaben erstellt werden.
- Mindestens zwei Mitglieder des Landesvorstandes kümmern sich um die Fertigstellung des SV-Handbuchs. Sie sollen dabei ein Konzept erstellen. Ihnen steht es dabei frei weitere Experten und Nicht-SchülerInnen Artikel für das SV-Handbuch schreiben zu lassen.
- Der Landesvorstand kümmert sich um die Reaktivierung der Regionalen Arbeitskreise 1, 2, 4, 5, 9 und 10. Dazu können Aufbau-seminare in den entsprechenden RAKen durchgeführt werden.
- Der Landesvorstand kümmert sich darum, dass ein E-Mail Verteiler pro RAK erstellt wird.
- Der Landesvorstand kümmert sich darum, dass regelmäßige Schulverschickungen mit jeweils aktuellen Broschüren verschickt werden.
- Der Landesvorstand soll sich darum bemühen, dass auch weiterhin Grundlagenseminare für SVen aller Schularten angeboten werden.
- Die Treffen des SSP Bad Kreuznach und des SSR Mainz sollen weiterhin besucht und der Kontakt zu den entsprechenden Gremien verstärkt werden.
- Nächstes Jahr soll ein Basiskongress durchgeführt werden. Für die inhaltliche Planung ist der LAK Basiskongress zuständig. Die Terminwahl ist dem LaVo und dem LAK überlassen.

2. Demokratisierung

- Der Landesvorstand soll ein Konzept erarbeiten, dass eine sinnvolle und realistische Demokratisierung in Teilschritten vorsieht. Dieses Konzept soll auf der 40.LSK präsentiert werden.
- Der LaVo soll eine Unterschriftenaktion durchführen, welche einen früheren Sozialkundeunterricht in der Schule vorsieht. Diese Aktion kann durch den LaVo beliebig ausgebaut werden, sofern dies sinnvoll erscheint.
- Mindestens ein Landesvorstandsmitglied soll regelmäßig die Treffen des Projekts „Demokratie Leben und Lernen“ besuchen. Entsprechende weitere und ähnliche Veranstaltungen sollen ebenfalls begleitet werden.
- Der LaVo soll in den Kontakt mit der Enquete-Kommission „Jugend und Politik“ treten und bei der Umsetzung sinnvoller Partizipationsangebote mitwirken.

3. Unterricht

- Der LaVo soll ein Konzept zur Suchtprävention erarbeiten, welches auf eine kontinuierliche Aufklärung der SchülerInnen durch den Unterricht ab der 5.Klasse ausgelegt ist. Verbotsgesetzen, wie z.B. dem Rauchverbot an Schulen soll entgegengewirkt werden. Eine objektive Aufklärung soll im Vordergrund stehen.
- Der LaVo soll eine Broschüre zum Thema Facharbeit und Besondere Lernleistung erstellen.
- Der LaVo soll darauf hinarbeiten, dass die SchülerInnen durch den Sozialkundeunterricht/alternativ über die VertrauenslehrerInnen über ihre Rechte und Pflichten aufgeklärt werden. Ebenso sollen die Partizipationsmöglichkeiten von SchülerInnen in der Schule aufgezeigt werden. Dies kann durch eine angestrebte gesetzliche Reglementierung erreicht werden.
- Der LaVo soll ein Seminar für VertrauenslehrerInnen organisieren, an welchem die VertrauenslehrerInnen über Rechte und Pflichten der SchülerInnen aufgeklärt werden.

4. Ganztagschulprogramm

- Der Landesvorstand soll auch weiterhin die Treffen des Bundesarbeitskreises „Schüler gestalten Schule“ besuchen.
- Der LaVo soll einen Fragebogen erstellen, der an die GTSen in RLP geschickt wird und von den SchülerInnen beantwortet werden soll, sodass unterschiedliche Problemfelder des GTS-Programms beleuchtet werden. Für diese Problemfelder sollen Verbesserungsansätze gefunden werden.
- Der LaVo soll Kontakt zu der Servicestelle Jugendbeteiligung in Speyer aufnehmen.

5. Bundesebene

- Die exekutiven Gremien(LaVo, LäRa) sollen sich um eine bundesweite Interessensvertretung von SchülerInnen einsetzen. Der Bundeskongress dieses Jahres soll mitorganisiert werden. Zudem sollen die Treffen der BSK

weiterhin besucht werden.

6. Bildungsfinanzierung

- Der LaVo soll sich auch weiterhin an der Debatte über Studiengebühren beteiligen und entsprechende Aktionen gegen Studiengebühren mit organisieren oder selber durchführen.
- Der LaVo soll sich dafür einsetzen, dass eine generelle Lernmittelfreiheit auch für SchülerInnen von Rheinland-Pfalz ermöglicht wird.

7. Pressearbeit

- Der LaVo soll sich darum bemühen, dass der Kontakt zu den öffentlichen Medien aufgebaut und erweitert wird.
- Der LaVo soll ein Konzept erarbeiten, wie sich die LSV wieder mehr in der Öffentlichkeit präsentieren kann.
- Ein Landesvorstandsmitglied soll dafür sorgen, dass min. jeden Monat Pressemitteilungen zu Themen der LSV herausgegeben werden. Zu aktuellen Debatten sollen entsprechend mehr PMs veröffentlicht werden.

8. Antirassismus

- Der LaVo und der LAK AntiRa sollen ein Konzept gegen Rassismus entwickeln, welches ebenfalls dem Wahlkampf der NPD an Schulen entgegenwirkt.
- Mindestens ein Vorstandsmitglied soll regelmäßig die Treffen des Netzwerks für Demokratie und Courage besuchen.
- Die LSV soll mit dem Projekt „Gegen Gewalt und Rassismus“ vom Carl-Bosch-Gymnasium aus Ludwigshafen zusammenarbeiten.

9. Sommercamp

- Die LSV soll auch 2006 wieder ein Sommercamp durchführen.

10. Kontakt

- Der LaVo soll nach Möglichkeit zu folgenden Organisationen Kontakt aufbauen bzw. verbessern:
 - den Landtagsfraktionen der SPD, FDP, Bündnis 90/Die Grünen, Die Linke.PDS und CDU
 - dem Ministerium für Bildung, Frauen und Jugend
 - den LandesschülerInnenvertretungen von Hessen, Nordrhein-Westfalen, dem Saarland und Bayern
 - dem Landeselternbeirat/Bundeselternrat
 - der Gewerkschaft Erziehung und Wissenschaft
 - der DGB-Jugend

Änderungsantrag 1:

Ändere im Punkt **2. Demokratisierung** „...auf der 40. LSK...“ in „...spätestens auf der 41. LSK...“

Füge hinzu im selben Punkt nach „...welche einen früheren Sozialkundeunterricht in der Schule vorsieht.“ folgenden Satz ein: „Diese Aktion kann durch den LaVo beliebig ausgebaut werden, sofern dies sinnvoll erscheint.“

Streiche im Punkt **3. Unterricht** „Verbotsgesetzen, wie z.B. dem Rauchverbot an Schulen soll entgegengewirkt werden.“.

Streiche Unterpunkt 3: „Der LaVo soll darauf hinarbeiten, dass...“

Füge „...als Gast...“ ein, in Punkt **5. Bundesebene** nach „...Zudem sollen die Treffen der BSK...“

Streiche im Punkt **6. Bildungsfinanzierung** den 2. Unterpunkt.

Ändere im Punkt **10. Kontakt** „...den Landtagsfraktionen...“ in „...den Parteien...“ füge am Ende des Striches ein „...sowie die Jugendorganisationen der Parteien.“

- 5 Minuten Lesepause -

GO-Antrag auf Beschränkung der Redezeit auf 3 Minuten (48 ja: 32 nein)
→ angenommen

Der Änderungsantrag 1 wird vom Antragsteller übernommen.

Änderungsantrag 2:

Antragstellerin: Mai-Anh Boger

Füge ein in Punkt **1. Basis und Struktur**, hinter „...Aufbauseminare in den entsprechenden RAKen durchgeführt werden...“: „...Jedem LaVoMi soll ein RAK zur Betreuung zugewiesen werden.“

Der Änderungsantrag 2 wird vom Antragsteller übernommen.

Endabstimmung über den geänderten Antrag A1:

Das Arbeitsprogramm für den Landesvorstand 2005-06 wird mit den beschlossenen Änderungen einstimmig angenommen.

Antrag A2: Englischunterricht

Antragsteller: RAK 6

Antragstext:

Die 39. LSK möge beschließen:

Der Fremdsprachenunterricht an deutschen Schulen soll sprachorientierter aufgebaut werden, im Gegensatz zu der derzeitigen Fokussierung auf Literatur, und die SchülerInnen praktisch darauf vorbereiten sich in einem fremdsprachigen Land zurechtzufinden.

Änderungsantrag 1:

Antragstellerin: Mai-Ahn Boger

Ergänze: „...in der Sekundarstufe I...“ nach „...der Fremdsprachenunterricht...“.

→ angenommen

GO-Antrag auf Schließung der Redeliste → mit Mehrheit angenommen

Änderungsantrag 2:

„...deutsche Schulen...“ soll ersetzt werden durch „...deutschsprachige Schulen in Rheinland-Pfalz...“

→ angenommen

GO-Antrag auf sofortige Abstimmung → mit Mehrheit angenommen

Endabstimmung über den geänderten Antrag A2:

32 ja : 39 nein : 14 Enthaltungen

→ abgelehnt

Antrag A3: Gemeinschaftskunde

Antragsteller: RAK 6

Antragstext:

Die 39. LSK möge beschließen:

Die LSV setzt sich dafür ein, dass SchülerInnen in der gymnasialen Oberstufe zwei gemeinschaftskundliche Fächer als Leistungskurse wählen können. Eine gemeinsame Benotung aller drei Fächer in einer Note Gemeinschaftskunde wird abgelehnt. Die Fächer sollen separat benotet werden.

Abstimmung über Antrag A3:

79 ja : 3 nein : 8 Enthaltungen

→ angenommen

Antrag A4: Leistungskurskombination

Antragsteller: RAK 6

Antragstext:

Die 39. LSK möge beschließen:

In der gymnasialen Oberstufe soll es möglich sein ein künstlerisches und ein gemeinschaftskundliches Fach wählen zu können.

GO-Antrag auf sofortige Abstimmung → angenommen

Abstimmung über Antrag A4:

80 ja : 5 nein : 10 Enthaltungen

→ angenommen

Antrag A5: LSV-Struktur

Antragsteller: RAK 6

Antragstext:

Die 39. LSK möge beschließen:

Die Struktur der SV (einschließlich LSV, BSV/BSK und Obessu) muss im Sozialkundeunterricht behandelt werden. Diese wird in Zusammenhang mit dem demokratischen Aufbau der BRD behandelt und untersucht werden.

Änderungsantrag 1:

Füge ein, nach „Die Struktur der SV (...) muss“ „...in den Klassenleiterstunden ab der 5. Klasse und in den Folgejahren (...). Der Lehrer muss über alle Rechte aufgeklärt sein.“.

14 ja : 41 nein : 26 Enthaltungen

→ **Änderungsantrag 1 abgelehnt**

Änderungsantrag 2:

Ändere den Antragstext in: „Die Struktur und Sinn und Zweck der SV muss im Sozialkundeunterricht behandelt werden. Diese wird im Zusammenhang mit dem demokratischen Aufbau der BRD behandelt und untersucht werden.“

→ **Änderungsantrag 2 mit Mehrheit angenommen**

GO-Antrag auf 10 Minuten RaucherInnenpause nach Behandlung des Antrags.

→ **abgelehnt**

Änderungsantrag 3:

Ändere Text in : „Die 39 LSK möge beschließen, dass es ab dem 5. Schuljahr eine Unterrichtsreihe mit einem Sozialkundelehrer oder der SV gibt, mit dem die Strukturen der SV/LSV/BSV/OBESSU behandelt werden muss.“

→ **Änderungsantrag 3 angenommen**

GO-Antrag auf sofortige Abstimmung → **angenommen**

Endabstimmung über den geänderten Antrag A5:

55 ja : 11 nein : 6 Enthaltungen

→ **angenommen**

Antrag A6: Berufsaufklärung

Antragsteller: RAK 6

Antragstext:

Die 39. LSK möge beschließen:

Die LSV soll sich dafür einsetzen, dass in den Klassen 9. und 10. eine verstärkte Berufsaufklärung und -vorbereitung stattfindet.

Analog soll ebenfalls eine bessere Einführung in die gymnasiale Oberstufe und eine

bessere Aufklärung über das Abitur durchgeführt werden.

→ vom Antragsteller zurückgezogen

Antrag A7: Abitur

Antragsteller: RAK 6

Antragstext:

Die 39. LSK möge beschließen, dass sich jeder Schüler/jede Schülerin selbst aussuchen kann, welches Leistungskursfach er/sie abstufen will.

GO-Antrag auf sofortige Abstimmung → abgelehnt

GO-Antrag auf Schließung der Redeliste → angenommen

GO-Antrag auf Änderung der TO: Nach der Pause um 16:30 Uhr sollen zuerst die Wahlen des LaVos durchgeführt werden, erst dann wird die Behandlung der Anträge fortgesetzt.

→ mit 2/3 Mehrheit angenommen

Abstimmung über Antrag A7:

75 ja : 6 nein : 4 Enthaltungen

→ angenommen

GO-Antrag auf eine Pause von 20 Minuten. → abgelehnt

**Plenum wird für eine Teepause bis 17:15 Uhr geschlossen.
Die Internationale wird gesungen.**

Vorgezogener TOP 10: Rechenschaftsberichte und Entlastung

a) des LaVo 04/05:

- | | |
|-----------------------|--|
| - Maximilian Pichl | → entlastet |
| - Marie Preis | → entlastet |
| - Benjamin Judith | → entlastet |
| - Bastian Brandner | (53 ja : 6 nein : 19 Enthaltungen) → entlastet |
| - Diana Graf | (72 ja : 0 nein : 11 Enthaltungen) → entlastet |
| - Dinah Spechtmeyer | (15 ja : 9 nein : 54 Enthaltungen) → entlastet |
| - Lissi Pinn | (31 ja : 7 nein : 40 Enthaltungen) → entlastet |
| - Max „Balou“ Seiwert | (37 ja : 3 nein : 33 Enthaltungen) → entlastet |
| - Laura Klink | |

GO-Antrag auf Vertagung der Entlastung von Laura auf die 40. LSK, da sie nicht anwesend ist. 40 ja : 26 nein : 19 Enthaltungen → angenommen

b) der LärRa-Delis 04/05:

- Nico Klein (70 ja : 0 nein : 7 Enthaltungen) → entlastet
- Lisa Deipenbrock (68 ja : 4 nein : 8 Enthaltungen) → entlastet
- Sophie Groß (70 ja : 0 nein : 11 Enthaltungen) → entlastet
- Stefan Lange (71 ja : 1 nein : 11 Enthaltungen) → entlastet

Vorgezogener TOP 11: Wahlen

a) zum Landesvorstand 2005/2006:

Vorgeschlagen sind:

Stephen Sutton, IGS LO
 Sophia Zimmermann, BvS
 Anna Lutat, IGS LO
 Georg Bundy, Wilhelm-Erb-Gymnasium
 Frank Eymann, Wilhelm-Erb-Gymnasium
 Marie Preis, IGS MU
 Mia Adrian, IGS MU
 Anke Loser, Nikolaus-von-Kues-Gymnasium
 Lisa Deipenbrock, Eifel-Gymnasium Neuerburg
 Eric von Dömming, Schloss-Gymnasium Mainz
 Max Pichl, Gymnasium am Römerkastell Bad Kreuznach

Die KandidatInnen erhalten die Möglichkeit sich vorzustellen, anschließend beginnt die KandidatInnenbefragung.

Es wird ein dreiköpfiger Wahlausschuss gebildet. Es folgt geheime Wahl nach dem Verfahren der verbundenen Einzelwahl.

Wahlergebnis:

Auf Stephen Sutton entfielen **45 Ja-** und **12 Nein-Stimmen**, bei **19 Enthaltungen**.
 Auf Sophia Zimmermann entfielen **53 Ja-** und **12 Nein-Stimmen**, bei **11 Enthaltungen**.
 Auf Anna Lutat entfielen **9 Ja-** und **47 Nein-Stimmen**, bei **20 Enthaltungen**.
 Auf Georg Bundy entfielen **54 Ja-** und **7 Nein-Stimmen**, bei **15 Enthaltungen**.
 Auf Frank Eymann entfielen **47 Ja-** und **11 Nein-Stimmen**, bei **18 Enthaltungen**.
 Auf Marie Preis entfielen **64 Ja-** und **7 Nein-Stimmen**, bei **5 Enthaltungen**.
 Auf Mia Adrian entfielen **32 Ja-** und **22 Nein-Stimmen**, bei **22 Enthaltungen**.
 Auf Anke Loser entfielen **39 Ja-** und **11 Nein-Stimmen**, bei **26 Enthaltungen**.
 Auf Lisa Deipenbrock entfielen **52 Ja-** und **10 Nein-Stimmen**, bei **14 Enthaltungen**.
 Auf Eric v. Dömming entfielen **51 Ja-** und **11 Nein-Stimmen**, bei **14 Enthaltungen**.
 Auf Maximilian Pichl entfielen **71 Ja-** und **3 Nein-Stimmen**, bei **3 Enthaltungen**.

Damit sind Stephen, Sophia, Georg, Frank, Marie, Mia, Anke, Lisa, Eric und Maximilian in den Landesvorstand gewählt.

b) zu den Bundesbeauftragten:

Vorgeschlagen sind:

Michael Iven, Lisa Deipenbrock und Benjamin Judith

Die KandidatInnen erhalten die Möglichkeit sich vorzustellen, anschließend beginnt die KandidatInnenbefragung.

Es folgt geheime Wahl nach dem Verfahren der verbundenen Einzelwahl.

Wahlergebnis:

Auf Michael Iven entfielen **34 Ja-** und **5 Nein-Stimmen**, bei **18 Enthaltungen**.
Auf Lisa Deipenbrock entfielen **35 Ja-** und **1 Nein-Stimme**, bei **16 Enthaltungen**.
Auf Benjamin Judith entfielen **52 Ja-** und **2 Nein-Stimmen**, bei **9 Enthaltungen**.

Damit sind Lisa Deipenbrock und Benjamin Judith (da mehr Ja- als Nein-Stimmen und mehr Ja-Stimmen für Lisa als für Michael) als Bundesbeauftragte gewählt.

c) zu den VertreterInnen der Bundesbeauftragten:

Vorgeschlagen sind:

Nico Klein und Sophie Groß

Die KandidatInnen erhalten die Möglichkeit sich vorzustellen, anschließend beginnt die KandidatInnenbefragung.

Es folgt geheime Wahl nach dem Verfahren der verbundenen Einzelwahl.

Wahlergebnis:

Auf Nico Klein entfielen **55 Ja-** und **0 Nein-Stimmen**, bei **4 Enthaltungen**.
Auf Sophie Groß entfielen **63 Ja-** und **1 Nein-Stimme**, bei **2 Enthaltungen**.

Damit sind Nico und Sophie als stellvertretende Bundesbeauftragte gewählt.

d) zur Lichtblickredaktion:

Vorgeschlagen sind:

Stephen Sutton, Jonas Hunsicker, Simon Faller, Jan Seidel, Anna Schreiner, Eric von Dömming, Gregor Dschung, Max Pichl

Mittels Blockwahl wird folgendes Ergebnis festgestellt:
52 ja : 2 nein : 3 Enthaltungen

Damit sind alle KandidatInnen in die Lichtblickredaktion gewählt.

GO-Antrag auf Vorziehen des Antrags A15 → angenommen

Antrag A15: LSV-Ehemaligenbeirat

Antragsteller: Landesvorstand

Antragstext:

Die 39.LSK möge beschließen:

Es wird ein LSV-Ehemaligenbeirat gegründet, in welchen ehemalige Landesvorstands- und Landesausschuss, sowie Länderratsdelegierten eintreten können.

Ein LSV-Ehemaligenbeirat soll folgende Ziele verfolgen:

1. Ein ExpertInnenpool von ehemaligen LSVlerInnen, welche den neuen LaVos mit ihren gesammelten Erfahrungen betreffend Methodik, Gelder-Akquise, Öffentlichkeitsarbeit und Basismobilisierung, helfen sollen.
2. Ein dauerhaftes Gremium soll entstehen, welche der starken Fluktuation von Landesvorständen durch eine kontinuierliche Einarbeitung entgegenwirkt.
3. Ehemalige LSVler, welche nach ihrer SchülerInnenzeit in Positionen (z.B. Landtage, Stiftungen etc.) gekommen sind, sollen durch den Beirat weiterhin der LSV nahe stehen, sodass diese Einfluss auf den politischen Diskurs im Sinne der LSV nehmen können.

Abstimmung über Antrag A15:

51 ja : 5 nein : 2 Enthaltungen

→ angenommen

Antrag A8: Kunst

Antragsteller: RAK 6

Antragstext:

Die 39. LSK möge beschließen, dass SchülerInnen in der gymnasialen Oberstufe kein künstlerisches Fach wählen müssen.

GO-Antrag auf sofortige Abstimmung → angenommen

Abstimmung über Antrag A8:

40 ja : 36 nein : 6 Enthaltungen

→ angenommen

Die AntragstellerInnen der folgenden beiden Anträge erklären, dass sie diese zurückziehen:

Antrag A14: GEZ-Gebühren für Schulen

Antragsteller: Maximilian Pichl

Antragstext:

Die 39.LSK möge beschließen:

Die LSV lehnt GEZ-Gebühren für Schulen grundsätzlich ab.

→ zurückgezogen

Antrag A18: Föderalismus

AntragstellerInnen: Benno Augustinus, Igor Simonow, Susanne Muther, Elisa Weisenburger, Lena Hartmann, Michael Antes, Michael Röhrig, Maximilian Pichl

Antragstext:

Der Bund soll bei Bildungsfragen die stärkste Kompetenz erhalten. Darüber hinaus sollen die schulischen Bedingungen (Schullänge, Schulstruktur, Abitursvoraussetzungen, etc.) für SchülerInnen aus Deutschland, egal aus welchem Bundesland, gleich sein.

→ zurückgezogen

TOP 12: Vorstellung der Wahlprüfsteine

Es werden die Ergebnisse aus folgenden AGen berichtet:

AG 1: Thema: Rassismus (Marie Preis)

AG 2: Thema: Partizipation und Politik in der Schule (Nico Klein)

AG 3: Thema: Hochschule (Maximilian Pichl)

AG 4: Thema: Schulstruktur (Ganztagsschule, Gesamtschule) (Benjamin Judith)

Der Präsident schließt das Plenum um 21:46 Uhr.

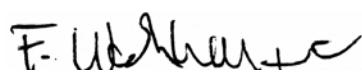
- Treffen in den RAKen -

Sonntag, 16. Oktober 2005

TOP 13: Sonstiges

**GO-Antrag auf Vertagung der Anträge 10, 12, 13, 19, 20 auf die nächste LSK, sowie Vertagung der restlichen Anträge auf die nächste Landesausschusssitzung.
→ angenommen**

Für die Richtigkeit:



Florian Werkhausen
(Protokollant)



Maximilian Pichl
(Protokollant)



Michael Antes
(LSK-Präsident)